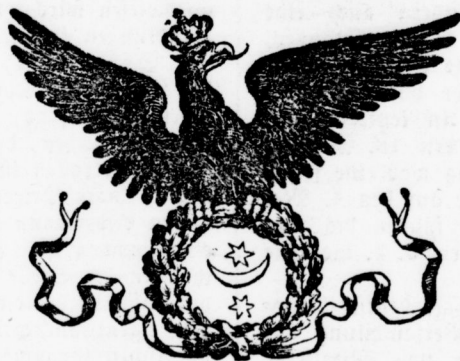


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und anseere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 108.

Halle, Dienstag den 13. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. württembergischen Hofe, General-Major v. Kochow, zu einer anderweiten Bestimmung von dort abzuberufen, zu seinem Nachfolger den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kurfürstlich hessischen Hofe, General-Major von Thun, zu ernennen und statt seiner an dem ebengedachten Hofe den selbtherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. schwedischen Hofe, Grafen v. Galen, in gleicher Eigenschaft zu beglaubigen.

Der Probst Brinckmann in Berlin hat den Magistrat in Rauen bei seiner vorgesetzten Behörde denunciirt, und zwar deshalb:

1) daß derselbe die Reformbewegungen in der katholischen Gemeinde zu Rauen allein hervorgerufen und gefördert habe.

Es ist jedoch nur bekannt: daß der Magistrat in Rauen für diese Sache nichts weiter gethan, als das er das Geschenk der protestantischen Gemeinde in Rauen für die sich dort gebildete christ-katholische Gemeinde, bestehend in einem Kelche, zur Uebergabe übernommen, und dann dieser Gemeinde eine Kirche städtischen Patronats zum Gottesdienste bewilligt hat.

2) daß der Magistrat einen Gensd'armen in die Missions-Predigt für die römisch-katholische Gemeinde geschickt habe, um über den Inhalt derselben zu referiren.

Der weitere Erfolg dieser Denunciationen wird erwartet. Diese Denunciationen mögen wohl eine Folge eines andern Vorfalles gewesen sein. Am 22. April ist nämlich durch einen katholischen Lehrer aus Berlin in dem Hause eines Kaufmanns eine sehr eifernde Rede an die Bekenner der römisch-katholischen Kirche gehalten, und zugleich sind

von ihm verschiedenartige Schriften vertheilt worden. Ein Theil dieser Schriften ist jedoch der Polizei zur weiteren Untersuchung übergeben worden. Auch hat der erwähnte Lehrer sich alle Mühe gegeben, und selbst Geld- und Kleidungsstücke angeboten, um Einzelne von der römischen Kirche Abgefallene derselben wieder zuzuführen. Alle diese Verführungs-Versuche sind jedoch ohne Erfolg geblieben.

Potsdam, d. 6. Mai. Die in dieser Zeitung aus Münster datirte Mittheilung, daß der vormalige katholische Priester Schulz, der in der ersten Versammlung der christ-katholischen Gemeinde so schön und warm geredet hatte, wegen Disciplinarvergehen abgesetzt gewesen und zum Protestantismus übergegangen sei, ist dem glaubhaften Vernehmen nach nicht wahr. Schon der Umstand, daß er als Supernumerar bei der Regierung eingetreten und mit Gehalt auf drei Jahre von Sr. Maj. dem Könige begnadigt ist, bezeugt, daß sein Ruf fleckenrein sein müsse. Ein protestantisches Glaubensbekenntniß hat er aber nicht abgelegt, obwohl er mit der römisch-katholischen Kirche zerfallen, das heil. Abendmahl bei einem ihm befreundeten protestantischen Geistlichen genommen hatte, und sich evangelischer Christ nannte, weil es damals noch keine christ-katholische Gemeinde gab. Da aber die Priesterweihe nach römisch-katholischen Satzungen unverilgbar ist, so würde Herr Schulz bei einer neuen christ-katholischen Gemeinde immer wieder als Prediger eintreten können. (Voss. Berl. Z.)

Breslau, d. 4. Mai. Der Reichendacher „Wanderer“ vom gestrigen Datum enthält die detaillirte Nachricht, daß der katholische Schullehrer eines benachbarten Dorfes von dem Ortsgeistlichen unter Androhung der Amtsentsetzung gezwungen worden sei, seinem Sohne, der in Breslau sich mit christ-katholischen Grundsätzen befreundet habe, das Haus zu verbieten. Der „Wanderer“ fügt hinzu, der alte, im Dorfe geborene und daselbst schon seit 1813 fungirende Schullehrer habe dem Befehle seines Pfarrherrn weinend Folge geleistet, jedoch beabsichtige der Sohn, das Gesetz gegen den

Pfarrer in Anspruch zu nehmen, welches ihn wohl bald wieder in das Haus seines Vaters führen würde.

Die Geschäfte des Vorstandes der hiesigen Gemeinde häufen sich jetzt mehr und mehr, da dieselbe nicht nur täglich durch neue Unterschriften wächst, sondern auch eine Menge von Anmeldungen, vorzüglich aus höhern Ständen, von solchen Orten her erfolgen, wo sich bis jetzt noch keine eigene Gemeinden konstituiert haben. Solche bilden sich bereits wieder in Wohlau und Steinau. An letztem Orte findet die erste beratende Versammlung den 18. Mai im Magistratslokale statt. In Schlawentzschig war eine solche bereits den 27. April, und ist die nächste auf den 4. Mai festgesetzt. — Bei der hiesigen Gemeinde fanden bis jetzt 11 Taufen statt, desgleichen wird auch den 5. d. die 1te Trauung vollzogen.

Königsberg, d. 4. Mai. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hielt heute wieder eine Versammlung auf dem kneiphöfischen Rathhause, in welcher zwei Mitglieder des Vorstandes dem Zweck entsprechende Vorträge hielten. Der Geist der neuen Gemeinde ist ein durchaus ernster; mit festem Hinblick auf ihr Ziel sehen sie getrost der Zukunft entgegen, und auch diese stille Wirksamkeit findet immer mehr Beifall. Nicht bloß hier am Orte sind mehrere neue Mitglieder hinzugetreten, sondern auch aus Provinzialstädten sind Besuche um Erlaubniß zum Anschluß an die hiesige Gemeinde eingegangen. Gern will die Gemeinde diesem Wunsche entsprechen und erkennt darin mit Freuden den Fortschritt, welchen ihr begonnenes Werk überall macht.

Wiesbaden, d. 6. Mai. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß auch bei unserer Regierung fremder Einfluß sich gegen die deutsch-katholische Kirche geltend zu machen sucht. So mächtig aber auch dieser Einfluß sein soll, ist man doch im Voraus überzeugt, daß die Regierung der Entwicklung der neuen Kirche, die sich gewiß in den Schranken der Geseßlichkeit bewegen wird, keine Hindernisse in den Weg legt. — Hr. Pfarrer Kerbler wird auch die hiesige deutsch-katholische Gemeinde mit einem Besuche erfreuen.

Hanau, d. 5. Mai. Im vorigen Spätherbste kehrten mehrere auf der Helmreise begriffene Schiffer aus dem nahen Frankenslande in einem hiesigen Wirthshause ein. Sie waren Alle mit einem Büchelchen über die Wunder des heiligen Rockes versehen und lasen selbst eifrig darin, während sie ihr Frühstück verzehrten. Auf eine Bemerkung des Wirthes, daß den Wundern doch kein Glauben zu schenken, kamen die guten Leute in große Aufregung, und der Wirth schwieg, um sich bekannte Gäste nicht zu verschrecken. Kürzlich kehrten dieselben Schiffer wieder in dem Wirthshause ein und zwei davon hatten abermals Schriften in der Hand, während sie aßen. Der Wirth konnte sich aber von seinem Erstaunen kaum erholen, als er bemerkte, daß die Lektüre eine Konge'sche Broschüre war. Er fragte nun, wie es mit dem heiligen Rock aussähe. Darauf entgegnete einer der schlüchternen Männer: „Wir befanden uns in großem Irrthume. Dieser Mann sagt uns Wahrheit, ihm wollen wir glauben.“ Hat nun die Römische Partei in München Unrecht, wenn sie vor der Ausbreitung der neuen Lehre in Baiern zittert? — Die deutsch-katholische Gemeinde hier wird demnächst die erste öffentliche Versammlung halten und es sind ihr bereits ansehnliche Geldmittel geworden.

Frankfurt a. M., d. 30. April. Die großherzogl. hessische Regierung hat sich zu Gunsten der neuen Dissidentengemeinde in Offenbach entschieden. Auf eine Anfrage des Ministeriums an den Hrn. Bischof von Mainz, ob er den katholischen Pfarrer von Offenbach anhalten werde, die

kirchlichen Handlungen für die neue Gemeinde zu verrichten, hat derselbe verneinend geantwortet. In diesen Tagen hat nun das Ministerium eine Verfügung an den protestantischen Pfarrer von Offenbach erlassen, worin er ermächtigt und angewiesen wird, bis auf weitere Verfügung die kirchlichen Handlungen für jene Gemeinde vorzunehmen.

Stuttgart, d. 2. Mai. In Bezug auf die Nachricht, die Abreise des Königl. Preuß. Gesandten von Kochow nach Berlin betreffend, kann die weitere wichtige Mittheilung gemacht werden, daß gestern Abend eine Staffette von dort hier eingetroffen ist, welche ihm die Weisung giebt, unverzüglich nach Petersburg zu reisen, wo er den Posten des Herrn Liebermann übernehmen soll, der um seinen Abschied eingekommen ist. Hr. v. Kochow war bekanntlich nach München an die Stelle des Hrn. v. Küster bestimmt, der nun vorläufig dort bleiben wird. Diese Veränderung dürfte bei den eigenthümlichen Beziehungen, in welchen die beiden nordischen Großmächte stehen, nicht ohne bedeutungsvollen Einfluß bleiben; jedenfalls aber wird der König von Baiern über das Verbleiben des bisherigen preussischen Gesandten in München aus mehrfachen Gründen sehr erfreut sein.

Frankreich.

Paris, d. 5. Mai. Zu dem Gesetzworschlag, die Bewaffnung der Forts betreffend, haben die Deputirten Lalandier, Preigne, und Larochejaquelin Amendements in Antrag gebracht. Das Amendement Lailandier lautet: Paris kann nur durch ein besonderes Gesetz in Kriegsstand erklärt werden; die zur Bewaffnung der Forts bestimmten Geschütze werden zu Bourges deponirt und dürfen nur dann nach Paris transportirt werden, wenn der Kriegsstand legal deklariert ist; Paris kann nur in Kraft eines Gesetzes in Belagerungsstand erklärt werden; doch soll im Fall einer plötzlichen Verennung der Hauptstadt durch fremde Truppen der Belagerungsstand durch Ordonnanz deklariert werden können. Nach dem Amendement Larochejaquelin sollen die Feuereschütze zur Bewaffnung der Forts um Paris her in den Arsenalen von Toulouse aufbewahrt und im Fall die Bewaffnung der Forts eintreten sollte, die Kammern nach einer andern Stadt verlegt werden.

Es heißt, die Regierung habe Nachricht aus Rom erhalten, der Papst weigere sich standhaft, auf die durch Hrn. Rossi an ihn gebrachten Vorschläge einzugehen; Gregor XVI. soll sich entschieden für die Jesuiten und das französische Episkopat, namentlich den Kardinal von Donald, ausgesprochen haben. Ferner wird versichert, der Kultminister Sichelbewahrer habe erklärt, er wolle lieber aus dem Kabinett treten, als strenge Maßregeln gegen die Kongregationen ergreifen.

Aus Algier wird geschrieben, die Expedition nach Kabylien sei entschieden aufgegeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Mai. Die Krisis der Session ist vorüber; alle Besorgnisse einer unmittelbaren Auflösung der Regierung haben aufgehört. Die Maynooth-Bill geht langsam und unter vielfachen Kämpfen, aber sicher durch das Haus der Gemeinen, und die Ultra-Lois-Partei befindet sich im Parlamente in einer Lage, welche ihre unheilvollen Kräfte fast lähmt. Es ist jetzt offenbar, daß sie nicht den leichtfertigen Muth gehabt hat, eine Verwaltung zu stürzen, die ihren einzigen Schutz gegen noch üblere Feinde bildet.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Heute entschlief nach langen Leiden meine theure Frau, die Mutter meiner beiden Kinder, Lisette, geb. Krumbach, im 25ten Lebensjahre. Mit höchst betrübtem Herzen widmet diese traurige Nachricht ihren theilnehmenden Verwandten und Freunden
Berlin, den 8. Mai 1845.

E. Hartung.

Bekanntmachungen.

Die Personen-Post nach Eisleben, welche jeden Morgen nach Ankunft des ersten Dampfzuges von Magdeburg hier abgefertigt wird, wird vom 15. d. M. ab zu Eisleben den Anschluß an die täglich Nachmittags 2 Uhr von dort abgehende Hertzstädt-Mscherlebeener Personen-Post, und am letzteren Orte den Anschluß an die Personen-Post nach Ballenstädt und Harzgerode erlangen.

Halle, den 9. Mai 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.**Öffentliches Aufgebot.****Folgende Documente:**

- 1) Die Schuld- und Pfandverschreibung der geschiedenen Eleonore Elisabeth Hilland zu Eßleda vom 3. Juni 1830, nebst Hypothekenschein vom 25. Juli 1832, über ein der verstorbenen Demoiselle Charlotte Lescher daselbst zuständiges, auf das Haus Nr. 88 zu Eßleda unterm letztgedachten Dato im Hypothekenbuch eingetragenes Darlehn von 45 Thlr.;
- 2) der Kaufcontract vom 19. Mai 1817 conf. am 23. Juli ej. a. und ausgefertigt am 29. März 1824 nebst Erblegitimations-Attest vom letztgedachten Tage und Hypothekenschein vom 31. Mai 1831 über 3400 Thlr. rückständige Kaufgelder nebst 5 pEt. Zinsen, welche die verwittwete Wilhelmine Pinther dem Kaufmann August Carl Eike zu Heldrungen schuldete, demnächst aber durch Erbgangsrecht auf die Demoiselle Johanne Friederike Christiane Eike und dann auf die Frau Landrickter Johanne Christiane Elisabeth Dankloff daselbst übergangen und unterm 31. Mai 1831 auf das Wohnhaus No. 34 zu Heldrungen im Hypothekenbuch eingetragen wurden, sind verloren gegangen und werden daher auf Antrag der Gläubiger alle diejenigen, welche an diese Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert ihre vermeintlichen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 23. Juni c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Vech an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird und die gedachten Documente für erloschen erklärt werden sollen.

Eßleda, den 25. Februar 1845.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
Wendt.**Auction.**

Der Nachlaß der verstorbenen Auszüglerin Marie Elisabeth Kunze, geborne Schlawwig, zu Kaltenmark, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Möbeln, soll

am 20. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Koch'schen Anspannergute zu Kaltenmark an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Halle, den 15. April 1845.

Patrimonial-Landgericht.

Teutschenthaler Braunkohlen,

die sich bekanntlich leicht formen lassen, feste Kohlensteine und lebhaftes Feuerwerk geben, liefert der Unterzeichnete franco hier, pr. Tonne 6 Sgr. **pr. comptant** — und nach diesem Preise, mit Zuschlag einer billigen, verhältnismäßigen Wasserfracht, an alle entfernteren, in der Nähe der Saale und Elbe belegenen Ortschaften. — Eingehende Bestellungen werden prompt vollzogen, da stets anscheinliche Vorräthe zur Verschiffung am Wasser bereit liegen. —

Wettin a/E., den 13. Mai 1845.

Theodor Schreiber.

Von dem Hrn. Hofkupferstecher Schwardt geburt ist ein Seitenstück zu seinem liebl. lichen Bilde **Doctor Martin Luther im Kreise seiner Familie zu Wittenberg am Christabend 1536**, nämlich:

**Dr. Martin Luthers
Abschied**

im Jahre 1546, den 23. Januar
zu Wittenberg

in Stahlstich erschienen und haben wir so eben eine Parthie dieses schönen Kunstblattes à 20 Sgr. in Kommission erhalten. Die Ausführung ist, wie sich Jedermann durch Ansicht überzeugen wird, vortrefflich und kann nicht sowohl den Freunden des großen Reformators, als auch Kunstliebhabern mit Recht empfohlen werden.

Wie bei dem ersten Bilde, ist auch diesem zweiten eine Beschreibung der Kommission beigegeben.

Halle, den 8. Mai 1845.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Das Kohlenformen hat seinen Anfang genommen, und es werden deshalb wieder die Kohlensteine zu dem wohlfeilen Sommerpreis verkauft.

1000 Stück, 92 Kubikzoll große Kohlensteine excl. Ladegeld, mit 1 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.

Kohlenwerk des Ritterguts
zu Döllnig.

Heute und morgen frischen Kalk auf der Ziegelei am Fährgrund bei Köpzig und auf der Ziegelniederlage am Moritzhor.

J. F. Stegmann.

Eine Wohnung nebst Kaufmannsladen, in welchem seit vielen Jahren Handel mit Materialwaaren und Victualien betrieben worden ist und noch jetzt betrieben wird, in einer der lebhaftesten hiesigen Straßen, ist zu vermieten und kann zu Johannis d. J. bezogen werden.
Schwabe in Eisleben.

Es wird sofort ein Gasthof zum Preise von 2—5000 Thlr. zu kaufen oder auch ein größerer pachtweise zu übernehmen gesucht. Frankirte Briefe werden unter der Chiffre E. S. Halle im Gasthof zum schwarzen Bär erbeten.

Hagel-Assecuranz.

Versicherungen gegen Haarschäden werden fortwährend angenommen von

G. Seine, Agent.

Obersteinthor Nr. 1519b.

Einladung.

Zu unserem diesjährigen Mannschießen, welches am 22., 23. und 25. d. Mts. stattfindet, laden wir auswärtige Freunde hiermit ergebens ein.

Lauchstädt, im Mai 1845.

Der Vorstand des Bürger-Säger-Vereins.

Königsschießen zu Cönnern.

Am 22., 23. und 24. Mai c. werden auswärtige Teilnehmer hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen

steht ein angespieltes, tafelförmiges Pianoforte mit 6 Octaven, ausgezeichnet in Ton und äußerer Ausstattung; desgl. eine Stahlorphica mit 4 Octaven, welche in Stärke des Tons einem Positivschen gleichkommt, und ein altes, aber gut gehaltenes Clavier für Anfänger mit 4 1/2 Octaven bei

Linke

in Schladebach bei Merseburg.

Überall im deutschen Vaterlande beginnen die sich bildenden deutsch-katholischen Gemeinden zur lauternden Quelle des göttlichen Wortes zurückzukehren. Dadurch wird die frohe Aussicht gewährt, die Zeit rücke näher, in der ein gemeinsames Band der Liebe die verschiedenen christlichen Religionsparteien umfassen und die reine Christuslehre in ihrer weltbestehenden Kraft immer tiefere Wurzeln schlagen werde. Diese Bewegung in der katholischen Kirche verspricht nicht allein für die gesammte Christenheit, sondern namentlich für die sittliche und geistige Entwicklung des deutschen Volkes eine Quelle unendlichen Segens zu werden. Das von dem Papstthum entfesselte Volk kann sich allen vaterländischen, das Herz und den Geist veredelnden Interessen ungehindert zuwenden, neues Licht und Leben wird alle Klassen des Volkes ungetrübt durchdringen, und im bürgerlichen und engsten Familien-Leben wird der Friede nicht ferner, wie bisher so oft, gestört werden.

Um die Aussicht auf diese große Zukunft in den Wechselfällen der Gegenwart nicht zu verlieren, kommt es zunächst darauf an, diese jungen Gemeinden bei ihrem ersten Emporkommen, namentlich in ihren äußern kirchlichen Einrichtungen, kräftigt zu unterstützen. Deshalb sind auch wir evangelische Christen zu einem Vereine zusammengetreten, und wenden uns vertrauensvoll an die Bewohner Naumburgs, deren Vorfahren auch vor Jahrhunderten die Kämpfer für Glaubensfreiheit und den königlichen Streiter für die evangelische Wahrheit mit Jubel begrüßten, mit der Bitte, durch milde Gaben die große Sache zu fördern; denn viele der neuen Gemeinden sind der Unterstützung dringend bedürftig.

Zunächst werden wir die hier gebildete Gemeinde und sodann die der Provinz unterstützen.

Bei den Unterzeichneten liegen die Listen zur Zeichnung der Beiträge, und sind wir auch zur Empfangnahme der letztern bereit.

Es wird über die Verwendung der empfangenen Gaben zu seiner Zeit Rechenschaft gegeben werden.

Naumburg, den 2. Mai 1845.

Der Verein zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden in ihren äußern kirchlichen Einrichtungen.

Balzer, Pastor an St. Moritz.	Dr. Förtsch, Gymnasial-Director.	v. Kräwel, Land- und Stadtgerichts-Director
Künstler, I. Lehrer an der Dom- Töchter Schule.	Lange, Buchhändler.	Lobedan, Ober-Landesgerichts-Assessor.
	Merz, Ober-Landesgerichts-Rath.	

Notgedrungener Waaren-Verkauf.

Da durch den strengen anhaltenden Winter und Ueberschwemmung der Verkehr ins Stocken gerathen ist, ich aber zur bevorstehenden Frankfurter a./D. Messe mehrere Zahlungen zu leisten habe, so sehe ich mich genöthigt, folgende Waaren zu außerordentlich wohlfeilen Preisen zu verkaufen, als: eine Auswahl $\frac{1}{2}$ breite Hanf- und Weißgarn-Leinwand in Stücken zu 60 und 70 Ellen von 5 Thlr. an; auch werden halbe und Viertel-Stücke verkauft; $\frac{1}{2}$ breite Bett- und Inlet-Zeuge von 3 Sgr. die Elle an; $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Bett- und Matratzen-Drell von 5 Sgr. an (alles in Leinen); ferner extrafeine Damast-Decke zu 6 bis 24 Personen um die Hälfte des Werthes; 2 bis 6 Ellen lange Drell- und Damast-Tischtücher, naturgraue Leinene und acht rothfarbige Tisch- und Kommoden-Decken von 10 Sgr. bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück; Drell- und feine Damast-Handtücher, 6 Stück von 1 Thlr. an; extrafeine Damast-Servietten $\frac{1}{2}$ in Quadrat, zu äußerst billigen Preisen; feine weiße und acht bunte Schweizer Herren-Taschentücher, den seidenen ganz ähnlich, 6 Stück von 20 Sgr. an, u. dergl. mehr. Da ein solcher Waaren-Verkauf selten vorkommt, so bitte ich meine werthen Kunden um gütige Selbstüberzeugung. **Das Verkaufs-Lokal ist Mannische Straße Nr. 508 beim Buchbindermstr. Hrn. Weinack.**

H. Sachs aus Berlin.

Ein Laufbursche findet sogleich einen Dienst in der Steinstraße Nr. 1495.

Ein Ladenregal mit Kasten wird zu kaufen gesucht von Grobeker in Holleben.

Anzeige.

Alle diejenigen, welche noch sprechend ähnlich gemalt sein wollen, ersuche ich ergebenst, sich binnen einigen Tagen bei mir zu melden und die Zeit des Sitzens zu bestimmen, da mein Aufenthalt wegen einer bevorstehenden Vадereise sich nur noch bis auf höchstens 14 Tage erstrecken wird. Kein Portrait wird abgegeben, welches nicht die vollkommenste Zufriedenheit des Bestellers erlangt hat.

Halle, den 9. Mai 1845.

G. Alexä,

Historien-, Portrait- und Landschaftsmaler, früher Schüler des berühmten Professors Bellini in Rom, wohnhaft in der großen Märkerstraße Nr. 453 parterre.

Holz-Auction.

Montag den 19. Mai c. sollen in dem zum Rittergut Pöplitz gehörigen Forstreviere auf dem Schlage im Gäßsch am Pöplitz-Schornwitzer Wege gelegen, circa:

75	Rftr. birken Scheitholz, elliges.
12	erlen desgl.
70	kiefern desgl.
6	kiefern Knüppelholz $\frac{3}{4}$
100	Schock birken Reisholz,
100	kiefern desgl. und
12	eichen desgl.

von früh 10 Uhr ab meistbietend verkauft werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Pöplitz, den 5. Mai 1845.

Schinksch, Förster.

Die Militair-Schwimm-Anstalt in den Pulverweiden wird mit dem 20. d. M. eröffnet. Civilpersonen können an dem Unterricht gegen ein Honorar von 2 Thlr. an den Übungen gegen ein dergl. von 20 Sgr. für die ganze Saison Theil nehmen. Meldungen zur Theilnahme werden vom 20. d. M. an in der Schwimmanstalt angenommen.

Der Löffel ist in den Händen eines guten Cicerone.

Das Meubles-Magazin von **H. Kretschmann**

bietet jetzt eine der ausgezeichnetsten Auswahlen modern und gut gearbeiteter Meubles in Mahagoni und Birken zu sehr billigen Preisen dar, sowie auch Meubles in Mielthe und auf festgesetzte Abschlagszahlungen an sichere und anerkannt reelle Leute abgegeben werden.

Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Donnerstag den 15. Mal Versammlung der protestantischen Freunde in Götzen.

Erste Beilage

Dienstag, den 13. Mai 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in München, Geheimen Legations-Rathe von Küster, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Schwarzkoppen zu Siegen zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Arnberg zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz, und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Auguste von Hessen, nach Desfau von hier abgereist.

Berlin, d. 8. Mai. Zum Zweck der Erlangung eines Geistlichen waren von der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde Deputirte zunächst nach Schlesien gesandt worden; diese sind jetzt zurückgekehrt und haben das erfreulichste Resultat erzielt. Wenn auch die Statt gefundenen Verhandlungen mit dem Dr. Theiner vergeblich gewesen sind, weil derselbe vorläufig noch zu keinem Entschlusse kommen konnte; so ist doch ein Geistlicher erlangt worden, der nach dem Zeugnisse des Hrn. Johannes Konge eine vortheilhafte, ja dem Vernehmen nach sogar eine glänzende Acquisition sein dürfte. Der Name des gedachten Geistlichen wird vorerst noch verschwiegen gehalten; der Letztere wird jedoch am Sonntage nach Pfingsten hier Orts zuerst predigen.

Graudenz, d. 29. April. Auch in unserer Stadt hat sich unter der Leitung des Garnison-Verwaltungs-Vorstandes Hrn. Kalnassy v. Kalnass und des hiesigen Bürgers und Schmiedemeisters Flockowski eine christlich-apostolisch-katholische Gemeinde gebildet, welche, obwohl schon am 12ten d. M. sich mehrere Personen zu diesem Glauben bekannt hatten, sich am 20. d. M. konstituirte, und am 27. Nachmittags mit Bewilligung des Magistrats zur öffentlichen Ablegung ihres Glaubensbekenntnisses im hiesigen Rathhause versammelte. Auf eine Einladung des provisorischen Gemeinde-Vorstandes hatte Hr. Pfarrer Ezersti zur Nachricht gegeben, daß er mit dem Herrn Diakon Dowitz aus Danzig am 29. d. M. hier eintreffen wolle. Beide Herren trafen indessen ganz unerwartet schon einen Tag früher hier ein, und wurde die am 1. Mai e. festgesetzte kirchliche Feier schon am folgenden Tage Vormittags 9 Uhr abgehalten. Gegen 2000 Menschen waren in der Kirche. Hr. Pfarrer Ezersti hielt die Messe, Hr. Diakon Dowitz eine begeisterte Predigt, und nach dieser vertheilte der Erstgedachte, nachdem von ihm eine Vufrede gehalten war, unter Assistentz des Hrn. Diakon Dowitz das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt an 57 Mitglieder der Gemeinde. — Empört aber sind alle Herzen über den Vorfall, welcher sich bei der Abfahrt des Hrn. Ezersti von Graudenz unter den Augen mehrerer seiner hiesigen Begleiter ereignete. Der Sohn einer Spießwirthin in Graudenz warf dem Herrn von Kalnassy einen an den Herrn Pfarrer Ezersti adressirten Brief in den Wa-

gen auf den Schooß. Ersterer, ahnend, daß wieder eine fanatische Seele das redliche Herz dieses Mannes zu kränken beabsichtige, bat um die Erlaubniß, diesen Brief zuerst zu brechen und lesen zu dürfen. Freudig und mit Ruhe bat Herr Pfarrer Ezersti darum. Es war eine gedruckte, im Namen der leiblichen Mutter desselben verfaßte und von ihrem zweiten zu Komorst bei Neuenburg lebenden Sohne bekräftigte Schmähschrift auf ihren liebreichen Sohn, der ihr nur Gutes erwiesen. Die alte, schwache Mutter wartete jenseits der Weichsel ihrer Söhne, und man sah ihren Schmerz, ihre Unschuld, als sie über den Inhalt dieser Schmähschrift vor allen anwesenden Personen befragt wurde. Durch eine solche That ist die Ehre der Menschheit mit Füßen getreten, und jeder Redliche muß gegen die Schurken auftreten, die diese Bosheit verübten.

Vom Rhein, d. 7. Mai. Man will aus Paris die Nachricht erhalten haben, daß mehrere französische Bischöfe und eine große Anzahl Pfarreien den Entschluß gefaßt hätten, aus dem römisch-katholischen Kirchenverbande auszutreten, um sich den freieren kirchlichen Bewegungen anzuschließen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Nachricht auffallend ist, allein selbst wenn die deutsch-katholischen Bewegungen ihren Einfluß nicht bis Frankreich erstrecken sollten, so mögen die sich überall zeigenden ultramontanen und jesuitischen Bestrebungen eine Reaction auch dort hervorzurufen haben. Es ist eine Thatsache, daß die bedeutendsten Widersprüche gegen kirchliche Uebergriffe sich immer in der Kirche selbst bemerkbar gemacht haben. — Mit Spannung sieht man näheren Nachrichten entgegen.

Frankfurt a. M. Der österreichische Staats-Minister und präsidirende Gesandte der deutschen Bundes-Versammlung, Graf von Münch-Bellinghausen, traf am 6. Mai in Frankfurt ein.

Frankreich.

Paris, d. 7. Mai. Die Deputirtenkammer hat gestern die allgemeine Verathung über die Bewaffnung der Forts geschlossen und ist heute zur Discussion der einzelnen Artikel des Gesetzesvorschlags übergegangen. — Die gestrige Rede des Herrn Lamartine macht viel Aufsehen; der Dichter-Politiker hat sich mit großer Energie gegen das seit 1830 befolgte System der Regierung ausgesprochen. Man kann sagen, daß Lamartine die Monotonie der Debatte auf eine den Ministern sehr empfindliche Weise unterbrochen hat.

Aus Algier vom 30. April sind ungünstige Nachrichten eingelaufen; eine Colonne ist zwischen Cherchell und Mislianah von den Arabern überfallen worden; die Franzosen hatten 20 Tödt und 60 Verwundete. Marschall Bugeaud ist aus Algier aufgebrochen, die empörten Stämme zu züchtigen. — Es heißt, die Expedition gegen die Kabylen werde nun doch stattfinden.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Selt Ostern d. J. schwer erkrankt, wurde meine liebe Frau am 19. April um einige Monate zu früh von einem Schindchen entbunden, welches Tags darauf aus Schwäche wieder verstarb. — Diese Nachricht sammt der andern erst jetzt zu gebenden, daß durch Gottes Gnade das so sehr gefährdete Leben der Mutter gerettet worden ist, widmet, von ihrer Theilnahme überzeugt, den lieben Freunden in und um Halle, namentlich auch den theuren Bewohnern Gutenbergs,

Wuß bei Zeit, den 7. Mai 1845.
der Pfarrer K. F. Köhler.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Wegen der in diesem Jahre verspäteten Bestellungs-Arbeiten ist beschlossen worden, die auf den 15. d. Monats bestimmte General-Versammlung des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins auf

den 4. Juni d. J.

zu verlegen, an welchem Tage solche zu Halle im Gasthose zum Kronprinzen früh 10 Uhr beginnen wird.

Zur Verhandlung kommt der Antrag des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins, in Verbindung mit diesem und dem Delitzsch-Bitterfelder Vereine, eine Thierschau zu veranstalten.

Außerdem werden folgende Fragen besprochen werden:

- 1) in welchen Zwischenräumen kann man mit Sicherheit Klee bauen? und was ist die Ursache, daß der Klee bei uns so leicht ausgehauet wird, während man in England seit vielen Jahren mit gleichem Erfolge den Kleebau viel stärker als bei uns treibt?
- 2) welcher Boden ist zum Kleebau, — welcher zur Esparsette und welcher für Luzerne der geeignetste?
- 3) Gemengtes Getreide, vorzugsweise Sommergetreide, giebt einen höheren Ertrag, als jede Sorte allein gesät; jedoch nur dann, wenn der Saamen stets frisch gemengt wird, während das gemengt geerntete Getreide stets unsicher im Ertrage ist. Welche Ursachen liegen dem zu Grunde und welche Erfahrungen sind darin gemacht?

Herr Professor Steinberg wird über Vergiftungsfälle sprechen, gegen welche der Landmann vor Ankunft des Arztes Hülfsmittel zu gebrauchen wohlthut, auch wird derselbe seinen Vortrag über den Dünger fortsetzen.

Halle, den 10. Mai 1845.

v. Bassewitz. Neubaur.

Die diesjährige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers stehenden Klees soll, in Parzellen getheilt, auf dem Stiele an den Bestbieter verkauft werden. Wir haben hierzu öffentlichen Termin auf den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anberaunt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 9. Mai 1845.

Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn, Abtheilung II.

Gegen 90 Stück Eschen, sowie einige Pappeln und Eichen, welche sämmtlich bereits vor 14 Tagen auf der Eisenbahnlinie beim Rittergute Stenndorf gefällt worden sind, sollen

„am 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr“

an Ort und Stelle in kleinen Parthien an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Herr Sections-Ingenieur Simon zu Eöfen.

Naumburg, den 7. Mai 1845.

Der Abtheilungs-Ingenieur
Th. Weishaupt.

**Thüringische Eisenbahn,
II. Abtheilung.**

Die Anfertigung von Maurerarbeiten und Anlieferung der Materialien an Steinen, Kalk, Ziegelmehl und Cement zu verschiedenen kleinen Bauwerken, namentlich Futtermauern, Durchlässen und Brücken bis zu 15' lichter Weite, 2 Bahnüberbrückungen von 24' lichter Weite zc. in der Eisenbahnlinie, soweit sie die Feldsturen von Saaleck, Lengefeld, Eöfen, Altenburg, Schellitz, Eulau und Schönburg durchschneidet, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.

Qualificirte Werkmeister und unternehmungslustige Lieferanten werden hiermit aufgefordert, die Entreprise-Bedingungen im hiesigen technischen Bureau der Gesellschaft, „Lindenstraße Nr. 819“, in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr einzusetzen und ihre Offerten versiegelt, portofrei und gehörig bezeichnet bis zum

20. Mai cr. Vormittags 11 Uhr einzusenden, da zu dieser Stunde die eingegangenen Offerten geöffnet werden sollen.

Die Submittenten bleiben noch 3 Wochen nach dem 20. Mai an ihre Gebote gebunden.

Naumburg, den 7. Mai 1845.

Der Abtheilungs-Ingenieur
Th. Weishaupt.

**Wirklicher Ausverkauf reeller Leinen-
waaren****Mannische Straße Nr. 540 neben dem
Gasthof zur Rose.**

Auf der Leipziger Messe eingetretener Umstände halber sieht sich ein Fabrikant genöthigt, sein Lager aller Arten Leinwand, Tisch- und Bettzeug gänzlich auszuverkaufen. Da ein geehrtes Publikum jedoch fortwährend durch Vorspiegelung von Ausverkäufen u. dergl. getäuscht wird, so bittet derselbe, sich nur zuvörderst von der Güte und Billigkeit seiner Waaren zu überzeugen.

Zum Beweise:

52 Ellen schlesisch Leinen von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; 60 Ellen Herrnhuter Leinen von 6 bis 9 Thlr.; Viefelder, Greifenberger und andere Oberhemden-Leinen von 10 Thlr. an.

Damast-Tafel-Gedecke

in den schönsten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 Servietten von 2 $\frac{1}{2}$ bis 40 Thlr., nämlich zur Hälfte des Wertes. Tischtücher mit 6 Servietten von 1 Thlr. an; Tafeltücher mit 12 Servietten von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an; Tischtücher, Handtücher, Servietten, Tisch- und Kommodendecken, Taschentücher und mehrere andere Gegenstände zu so billigen Preisen, daß Niemand damit concurriren kann. Bezugzeuge die Elle 2 $\frac{3}{4}$ Sgr.; Drillische sehr billig. Bei ganzen Stücken und Partien wird außerdem ein ansehnlicher Rabatt gewährt und wird nochmals ersucht, genau auf das Verkaufsort zu achten:

Mannische Straße Nr. 540.

Ein junger militärfreier Oekonomie-Verwalter, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst eine Stelle; das Nähere im Goldenen Herz bei Hrn. Gastwirth Zumppe in Halle.

Große Schnittwaaren-Auktion.

Einige tausend Ellen verschiedene Kester Kattun, theils zu Kleidern für Erwachsene, wie auch diverse kleinere Reste, sollen im Wege der Auktion gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung öffentlich verkauft werden, und ist hierzu Mittwoch der 14. d. M. Vorm. 9 Uhr und die folgenden Tage Termin in dem, in der Spiegelgasse Nr. 40b am Kaulenberg belegenen Auktions-Lokale anberaumt, wozu ergebenst einladet
G. Wächter.

Daß ich mich hier als **Mechanikus** und **Optikus** etablirt habe, verfehle ich nicht einem hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch anzuzeigen. Da ich nun jetzt so weit eingerichtet bin, jeden Auftrag, als mathematische, physikalische, chemische, optische und mineralogische Instrumente und Apparate zu übernehmen, sowie auch gute Brillen, Zirkel und Meißzeuge aller Art, und was sonst noch in dieses Fach einschlägt, prompt und zur Zufriedenheit fertig machen kann, so bitte ich mich mit Aufträgen zu beehren.

Otto Müller,
Alter Markt Nr. 547.

Englischen Raygratssaamen und Tymothé, Kunkel- oder Zuckerrüben und Turnipskörner, weißen Rübensaamen, Esparsette und übrige Sorten Kleesaamen bei dem Kaufmann Voigt.

Drei Stück gesunde eichene Biber, enthaltend zusammen etwa 150 Kubikfuß, zu Schwellen, Dohlen etc. brauchbar, will ich verkaufen.

Kütten, den 9. Mai 1845.
Der Oekon.-Commissar Blank.

Mastvieh-Verkauf.

Zwei fette Ochsen, Voigtländer, und zwei fette Schweine, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Kloster-Donndorf.

Mittwoch den 14. d. M.
Tanzvergüden bei

H. W. Preis in Trotha.

Frischer Kalk

Donnerstag den 15. d. M. bei W. Trabe in Halle.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Leinwand, Damast und Drell-Waaren.

Das Verkaufslokal befindet sich
im Gasthof zu den drei Schwänen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein seit 20 Jahren bestandenes Geschäft aufzugeben beabsichtige, und verkaufe deshalb, um jeder Konkurrenz trotz zu bieten und um eine schnelle Aufräumung zu erzielen, alle vorhandenen Vorräthe zu solchen enorm billigen Preisen, daß ein geehrtes Publikum bei Ansicht der guten und dauerhaft gearbeiteten Waaren sich bestimmt veranlaßt finden wird, bedeutende Einkäufe zu machen.

Als Beweis diene Folgendes:

Schwere Hanfleinwand, 52 Berl. Ellen $4\frac{1}{2}$ Thlr.

do. **Weißgarnleinwand**, à Stück 60 Ellen, $6\frac{1}{2}$ Thlr.

Vielefelder Leinwand zu Oberhemden, à Stück zu 60 Ellen, von 9—30 Thlr.

Pommersche Hausleinen, à Stück zu 35 Ellen, von 2—3 Thlr.

Damast- und Drell-Gedecke werden zu solchen billigen Preisen verkauft, daß nur das Weberlohn bezahlt wird.

1 **Gedeck** mit 6 Servietten 1 Thlr.

1 do. mit 12 Servietten $2\frac{1}{2}$ Thlr.

1 do. feinste Qualität mit 12 Servietten 4 Thlr.

1 **Damastgedeck** mit 6 Servietten $2\frac{1}{2}$ Thlr.

1 do. mit 12 Servietten $4\frac{1}{2}$ Thlr.

1 do. mit 18 Servietten 8 Thlr.

1 do. mit 24 Servietten 10 Thlr.

das Tafeltuch ist
5 Ellen lang.

Tischtücher und Servietten.

2 Ellen große Tischtücher 9 Sgr.

$2\frac{1}{2}$ Ellen große Tischtücher 15 Sgr.

Damast-Tischtücher von 20 Sgr. bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Servietten das Duzend $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Handtücher.

Stubehandtücher das Dgd. 1 Thlr. 10 Sgr.

do. feinste Qualität von $2\frac{1}{2}$ —4 Thlr.

Damasthandtücher das Dgd. $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Weißer Taschentücher.

Weißer Taschentücher, das Dgd. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Feine leinene, das Dgd. von 2—8 Thlr.

Bunte Leinen zu verschiedenen Preisen.

Noch mache ich auf eine Partie **Tischdecken** in allen Farben, 2 Ellen groß, aufmerksam, das Stück $22\frac{1}{2}$ Sgr.; **Thee-Servietten** à Dgd. $1\frac{1}{2}$ Thlr. und alle sonst in dieses Fach gehörende Artikel werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Da solche Gelegenheit zum Einkauf dieser Waaren sich nie wieder darbieten kann, so bitte ich ein geehrtes Publikum, genau auf obiges Verkaufslokal zu achten, und diesen Ausverkauf nicht mit den jetzt so häufig vorkommenden Schreibern zu vergleichen; denn alle oben angezeigte Waaren sind vorhanden, und der geringste Versuch wird bestimmt zu eines jeden geehrten Käufers größter Zufriedenheit ausfallen.

Das Verkaufslokal ist im Gasthof zu den 3 Schwänen.

Frenkel aus Berlin.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu Nr. 108

de 8

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 13. Mai 1845.

Amerika.

Washington, d. 20. März. Der Ratification des Vertrags mit dem deutschen Zollverein stehen jetzt hauptsächlich von Deutschland bedeutende Hindernisse entgegen. Wehren sich nämlich gleich die Freunde des Vertrags in den Vereinigten Staaten und ist es gleich wahrscheinlich, daß selbst die Freunde Webster's, die doch so Vieles thaten, um den Vertrag abzulehnen, jetzt sich eines Bessern bedacht haben — die Rede, welche Webster bei dem deutschen Fest zu New-York hielt, scheint hiervon Zeuge zu sein — so ist doch der Termin, welchen der Zollverein zur Ratification festsetzte, abgelaufen oder wird ablaufen, ehe der nächste Congreß zusammentrifft, und es fragt sich, ob man in Berlin die Zwischenzeit vom März bis Dezember, wo der Congreß aufgelöst ist, in Rechnung bringen will, oder nicht. Geschicht Ersteres, so muß der executive Zweig unserer Regierung nochmals um Verlängerung ansuchen; im letztern Fall wird die Ratification auf keine wesentlichen Schwierigkeiten stoßen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Quedlinburg, den 8. Mai (Nach Wispeln.)

Weizen	33	—	37	¢	Gerste	22	—	25	¢
Roggen	32	—	35	¢	Hafer	19	—	20	¢
Raffinirtes Rübböl,	der Centner		13	—	13	¢			
Rübböl,	der Centner		12	1/2	—	12	3/4	¢	
Leinöl,	der Centner		12	1/4	—	12	1/2	¢	

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 8. Mai.

Weizen	3	¢	15	Ngr	bis	3	¢	18	Ngr
Roggen	2	¢	20	¢	—	2	¢	22	¢
Gerste	2	¢	2	¢	—	2	¢	2	¢
Hafer	1	¢	15	¢	—	1	¢	17	¢
Rappsaat	7	¢	15	¢	—	—	—	—	—
S. Rübsen	6	¢	—	¢	—	6	¢	15	¢
W. Rübsen	7	¢	—	¢	—	—	—	—	—
Del, der Ctr.	14	¢	15	¢	—	—	—	—	—

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Alwine mit dem Königl. Prof. Herrn A. Schönborn zu Posen zeigen nur auf diesem Wege ganz erg benst an

Halle, den 10. Mai 1845.

Dr. Ehrich und Frau.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Auguste mit dem Juwelier und Goldarbeiter Hrn. Carl Bartels in Hildesheim beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit nur auf diesem Wege anzuzeigen.

Halle, den 11. Mai 1845.

G. W. Hehne.

Bekanntmachungen.

Die Bade- und Trinkanstalt zu Lauchstädt wird auch für die diesjährige Saison mit dem 1. Juni c. eröffnet werden.

Außer der sehr wirksamen Douche und den Bädern in dem eisenhaltigen Wasser der dasigen Quelle, welche auch mit gutem Erfolge getrunken wird, werden auf Verlangen Bäder von Dürrenberger Soole und künstliche Bäder jeder Art in dem dazu zweckmäßig eingerichteten Badehause zubereitet, ebenso wird auch die schon vor mehreren Jahren von dem verstorbenen Dr. Struve daselbst eingerichtete Trinkanstalt künstlicher Mineral-

wasser während der diesjährigen Badezeit fortgesetzt.

Die nöthige ärztliche Hülfe wird der Badearzt Herr Dr. Knoch in Lauchstädt gern zu leisten bereit seyn. Die Restauration der Badeanstalt hat der Gastwirth Grimm daselbst übernommen, welcher alles aufbietet, um die diesfülligen Anforderungen des Publikums zu befriedigen. Wohnungen können bei der königlichen Bade-Direktion daselbst mittelst portofreier Briefe bestellt werden.

Merseburg, den 6. Mai 1845.

Königliche Regierung.

Hinkeldey.

Bekanntmachung.

Die dem Königl. Thal-Amte gehörige, im Hanssacke hieselbst belegene sogenannte Holzschure soll im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Es ist zu diesem Behuf ein Termin auf den 17. Mai d. J.

Wormittags 11 Uhr

im Thals-Hause angesetzt, — und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen nebst Anschlag bei dem Thalvoigt Sturm zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 10. Mai 1845.

Königl. Thal-Amte.

Eine verschließbare Sellige Bude ist zum Pfingstmarkt zu vermleihen große Steinstraße Nr. 173.

Ein silbernes Strichhöschen ist am 1. Feiertage auf dem Wege von der Weintraube nach der Stadt verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein Douceur in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern ohne Möbels, wird von einem hier angekommenen Herrn sogleich zu miethen und zu beziehen gesucht durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Einige gute Arbeitspferde, unter mehreren die Auswahl, stehen zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 67.

Ein Material-Geschäft wird sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht, und ein Haus in bester Lage in der Nähe des Marktes weißt für einen soliden Preis zum Verkauf nach J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ritterguts-Verkauf

in einer fruchtbaren Gegend mit hübschen Gebäuden, einer jährlichen Zins-Einnahme von 50 Thlr., 126 Morg. Acker, 6 Morg. zweischür. Wiese (unvermessen), soll, wie alles steht und liegt, mit 3 Pferden, 12 St. Rindvieh, 100 St. Schaafe, für 14,000 Thlr., mit 5 bis 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Grundsteuern ruhen nicht darauf, als 9 Thlr. für ein Ritterpferd. Das Nähere bei W. F. Strien in Mansfeld.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungs halber beabsichtige ich meine zu Ritteburg a. d. Unstrut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Artern an der Leipzig-Erfurter Chaussee belegene Mahl- und Dehlmühle unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Beschaffenheit und Lage derselben geben Gelegenheit, das von mir bisher schwunghaft betriebene Dehlgeschäft auszu dehnen. Auf diesen Grundstücken, bestehend:

- 1.) in einem sehr geräumigen und bequem vor 10 Jahren neu gebauten Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden;
- 2.) einer Mahlmühle mit Panzergängen;
- 3.) einer isolirt gelegenen vor 2 Jahren neu gebauten, mit besonderem Betriebsgerinne versehenen Dehlmühle, die 8 Paar Stampfen, 1 Paar Steine mit Walzen, und 2 Schlägelpressen hat;
- 4.) drei Gärten, von denen der Baumgarten 5 Morgen enthält,

haften außer einem jährlichen Erbzinse von 22 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. keine Abgaben oder Lasten, wohl aber stehen derselben Gemeinutzungen zu.

Ganz in der Nähe liegen noch 12 Acker separirtes Areal, welche mit der Mühle oder ohne dieselbe verkauft werden können.

Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen unmittelbar an mich wenden.

Ritteburg bei Artern am 12. Mai 1845.

Der Mühlenbesitzer C. A. Uhlig.

Ein Leipziger Kaufmann sucht die Verbindung mit einem braven, thätigen jungen Mann, der Neigung und gehörige Befähigung für Geschäftstreifen, auch eignes Vermögen besitzt, und es vorziehen würde, anstatt eines eignen Etablissements unter Einlage von 1500 bis 2000 Thlr. eine Stellung einzunehmen; welche ihm einen anständigen, festen Gehalt, Verzinsung seines Capitals und einen fixirten Gewinnantheil (ohne Beteiligungen bei Verlusten) gewährt. Das Geschäft besteht nicht in der gewöhnlichen, großer Concurrenz unterworfenen Branchen, ist solid und sicher, erfordert aber auch auf Reisen einen routinirten Mann von richtigem Takt und der jetzt frei ist, um diesen Wirkungskreis sofort übernehmen zu können. Gefällige frankirte Offerten mit Angabe der zeitberigen Verhältnisse erbittet man sich bezeichnet B. S. N. unter der Adresse des Herrn Johann Ernst Weigel in Leipzig.

Das erste große Haupt-Kleider-Magazin

von
F. Lehmann,
Schneidermeister aus Berlin,
Jerusalemstraße 42.

empfehle sein bedeutendes Lager von Herren-Kleidern: Ueberröcke, Paletots, Ewin-Röcke, Veinkleider, Westen, Schlafröcke und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, von besten Stoffen, zu den billigsten Preisen.

Da genannte Sachen unter meiner persönlichen Aufsicht sauber und fest nach der neuesten Pariser Mode gearbeitet sind, so kann ich sie einem geehrten Publikum um so mehr empfehlen.

Mein Stand ist Rannische Straße Nr. 501 bei dem Schlosser-Meister Kauffsch sen.

Kochgeschirr von Eisenblech, inwendig verzinkt, empfiehlt zu billigen Preisen, sowie auch altes emailirtes Kochgeschirr von Eisenblech, wo die Emaille herausgesprungen ist, wird billig wieder verzinkt bei

**F. C. Wölcke, Kupferschmidt-Meister.
Große Ulrichstraße Nr. 6.**

Die Seiden-, Band-, Tüll- und Spitzen-Handlung von S. Soberky aus Grätz

befucht den bevorstehenden hiesigen Pfingstmarkt wieder mit einem ausgezeichnet schönen Lager von Seidebänder in Atlas und Gros de Tour à la Paris, Polka-Bänder, Valenciennes und Brüssler Spitzen, Roccooco und Cardinal, und wird um das Zutrauen des Publikums sich zu gewinnen, ihre Waaren zu solchen billigen Preisen verkaufen, daß gewiß niemand ihr Geschäft unbefriedigt verlassen wird.

Das Lager befindet sich im Hause des Herrn Huth, Rannische Straße, der Rose gegenüber.

Donnerstag den 15. d. M. großes Concert in Schmidt's Garten.

Entrée für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Da Programm der aufzuführenden Musikstücke wird am Eingange des Gartens ausgegeben.

Bei ungünstiger Witterung wird das Concert auf den folgenden Tag verlegt.

Das Stadtmusikchor.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen und Dehlschläge, guten Gebäuden, 10 Morgen des besten Landes nebst Garten, nicht weit von Halle, soll für einen mäßigen Preis sofort verkauft werden durch den beauftragten Commiss. J. G. Fiedler in Halle.

Einen Gasthof in Leipzig für 25,000 Thlr. und einen in einem sehr großen Dorfe mit Deconomie für 12,000 Thlr. hat zu verkaufen im Auftrag J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Adolph Jaeger aus Berlin

bezieht diesen Pfingstmarkt mit dem größten

Mode-Waaren-Lager,

reich versehen mit den neuesten und nobelsten Kleiderstoffen jeder Art; französischen, Wiener und seidenen Umschlagetüchern, Long-Shawls, Westentoffen, seidenen Halstüchern, Shawls und Taschentüchern; Kleider-Katunen, vielfarbig, für acht garantirt, von 2, 3 und 4 Sgr., und vielen anderen Artikeln.

Verkaufslokal im Gasthof zu den drei Schwänen, Rannische Straße.